

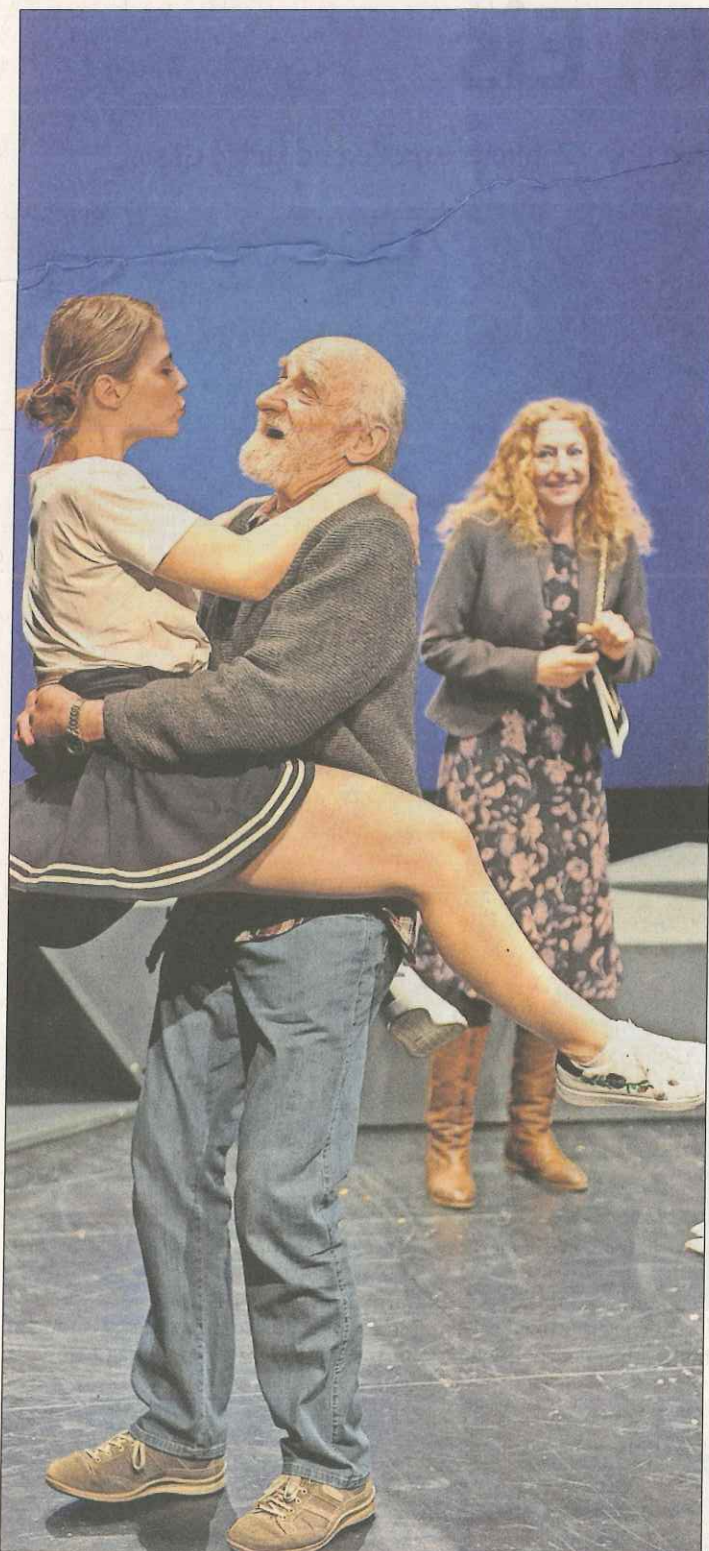
# Kultur

„Das Schöne an meinem Beruf ist es, Menschen zu verkörpern mit allem, was dazu gehört. Mich interessiert die Persönlichkeit, die Menschlichkeit. Dazu gehören auch die Schwächen.“

Peter Mitterrutzner

## 12,5 Milliarden Dollar

(11,8 Milliarden Euro) betragen die Erlöse von Kunstauktionen, die in aller Welt sind im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen. Das war ein Rückgang um 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.



Peter Mitterrutzner und Yamuna Müller als Großvater und Enkelin. Paul Oberlechner

# Auf dem Grat zwischen Komik und Tragik

**THEATER:** Stadttheater Bruneck zeigt „Honig im Kopf“ – Großartiger Peter Mitterrutzner

VON MARGIT OBERHAMMER

### 3 FRAGEN AN ...

## Peter Mitterrutzner



„Dolomiten“: Wie haben Sie sich auf die Rolle des an Alzheimer erkrankten Mannes vorbereitet?

Peter Mitterrutzner: Ich musste die Krankheit nicht studieren. Es geht darum, eine bestimmte Situation zu verkörpern. Die gute Zusammenarbeit mit der Regie ermöglicht es mir, meine ganze Persönlichkeit in diese Situation einzubringen. Außerdem spiele ich seit vielen Jahren und auch derzeit Felix Mitterers „Sibirien“ am Münchner Volkstheater; es gibt viele Parallelen zu meiner Rolle in „Honig im Kopf“. Ich spiele nicht das gleiche, aber das Thema ist gleich gelagert, zum Beispiel die Sehnsucht nach der Jugend.

„D“: Im Zentrum von „Honig im Kopf“ steht die Beziehung

zwischen dem Großvater und der Enkelin. Ist diese Beziehung nicht sehr idealisiert dargestellt?

Mitterrutzner: Das glaube ich nicht. Heutzutage haben die Eltern wenig Zeit und die Großeltern werden für die Kinder immer wichtiger. Außerdem wirken die Besonderlichkeiten eines an Alzheimer erkrankten Menschen auf ein Kind weniger absurd als auf Erwachsene. Kinder sehen den Schalk, der sich für sie hinter der Krankheit verbirgt.

„D“: Sie haben oft starke, kraftvolle, eigenwillige Männer gespielt. Die Rolle in diesem Stück verlangt die Darstellung von Schwäche und Krankheit. Ist das schwierig für Sie?

Mitterrutzner: Ich möchte nicht nur Helden spielen. Das Schöne an meinem Beruf ist es, Menschen zu verkörpern mit allem, was dazu gehört. Mich interessiert die Persönlichkeit, die Menschlichkeit. Dazu gehören auch die Schwächen.

Schauplätze markieren: Wohnung, Arztpraxis, Zugabteil, Wiese. Melancholisch ist der Schluss. Diese Grundtönung unterscheidet sich stark von der fröhlichen bis klamaukigen Stimmung im Film.

Die Szenen folgen rasch auf

einander. Zwischen den Szenen fügen die Schauspieler die verschiebbaren Bühnenelemente neu zusammen und tauchen als Solitäre kurz aus dem Dunkel auf.

Der Glanz fällt in dieser Inszenierung auf die Schauspieler.

Nicht alle haben jedoch dankbare Rollen. Der Handlungsstrang des streitenden Paares, das in der gemeinsamen Sorge um die beiden Ausreißer wieder zusammenfindet, wirkt in der dramatisierten Fassung noch plakativer als im Drehbuch.

Sarah Kattih in der Rolle von Rosenbachs Schwiegertochter füllt den kleinen Entfaltungsspielraum so gut wie möglich. Nenad Šmigoc hat den Vorteil, nicht nur den Ehemann zu spielen sondern auch Rosenbachs Sohn und damit ein paar berührende Vater-Sohn-Augenblicke.

Peter Mitterrutzner und Yamuna Müller als Großvater und Enkelin haben es als Schauspieler besser. Sie haben große Gestaltungsmöglichkeiten. Peter Mitterrutzner trägt die Aufführung. Die Verzweiflung des Amandus Rosenbach darüber, dass in seinem Kopf alles zu verschwimmen beginnt, spielt Mitterrutzner souverän auf einem schmalen Grat zwischen Komik und Tragik.

Zugang zu seiner Welt hat einzig Tilda. Yamuna Müller spielt ein warmherziges Mädchen, hellwach und sehr präsent. Was sich Tilda vom Großvater als „Honig im Kopf“ erklären lässt, haben die Leute früher im Dialekt „Gehirnweichung“ genannt. Leider trifft die Krankheit sehr viele, und das Thema hat die Bühne erreicht. Wahrscheinlich werden weitere Dramatisierungen des Stoffes folgen.

© Alle Rechte vorbehalten

@ Es gibt noch Karten für die Aufführungen vom 10., 13. und 14. März, alle anderen Termine sind ausverkauft.



## Zwischen Komik und Tragik in „Honig im Kopf“

Peter Mitterrutzner begeistert Publikum im Stadttheater Bruneck



### 2 Zusatzaufführungen

gibt es für „Honig im Kopf“, das im Stadttheater Bruneck läuft. Nachdem alle Aufführungen im Nu ausverkauft waren, ist das Stück am 18. März (20 Uhr) und 19. März (18 Uhr) zu sehen. Karten: [www.stadttheateru.de](http://www.stadttheateru.de) oder eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse.

Dolomiten - Freitag, 3. März 2017 **was&wo 11**